

Einleitung und Vorwort.

Nichts in der Welt, meine jungen Leser, ist wohl mehr geeignet, uns zur Tugend, zum Streben nach hohen und rühmlichen Zwecken zu ermuntern, als das Beispiel, welches uns die Männer und Helden aufgestellt haben, die uns die Geschichte als groß und berühmt bezeichnet. Denn aus ihrem Wirken, aus ihren Schicksalen werden wir am deutlichsten gewahr, wie gerecht die Vorsehung über das menschliche Thun waltet und richtet; aus dem Erfolge ihrer Bestrebungen erkennen wir am klarsten das große Maaß von Kräften und Fähigkeiten, welches der gütige Schöpfer in die menschliche Seele legte. So wenig wir aber auch verzagen dürfen, wenn wir unsere Anlagen und Fähigkeiten mit denen der Heroen der Geschichte vergleichen, weil Jeder, wuchert er anders mit dem Pfunde, das ihm die Vorsehung verliehen, Nützlich und Rühmliches zu erstreben vermag, eben so wenig dürfen wir uns aber abschrecken lassen, das Innere des Lebens und Wirkens berühmter und großer Männer näher zu beschauen, wenn wir die Irrwege gewahren, auf welche viele von ihnen geriethen, die Thorheiten und Ausschweifungen erblicken, in welche andere mehr oder weniger tief versanken. Denn eben in dem letzteren Umstande liegt ja die kräftigste Abmahnung vom Bösen und die Erkennung der verderblichen Früchte, welche es jenen trug. Dadurch werden wir erst warnend aufmerksam gemacht auf das strafende Gericht der Vorsehung. Zwar macht nur allein die Tugend den Menschen wahrhaft groß, zur Berühmtheit

*